

Umgang bereitet zur Einsamkeit vor, und macht dazu tüchtig,
wie auf Bewegung der Körper die Ruhe heilsam empfindet.
Dane den Vormund raset das Denken, *als Kaiser im Monde,
oder verarmt, und stirbt, als Bettler vor Hunger.
So übertrifft den natürlichen Narren noch weit der gelehrte!

Ueberträfe Gelehrsamkeit ganz Peru an Schätzen,
an Geschmack die Süßigkeit Ambrosischer Dienen:
was ist sie mehr, als der Weg, — — was, als das Mittel zum
Glücke?

ohne dies noch mehr ein Thor, als selber die Thorheit;
ein melancholisch grübelnder Thor, nur ohne die Schellen.
Freundschaft ist das Mittel; und schenkt den kostbaren Endzweck,
der Gelehrsamkeit uns zur Gelehrsamkeit macht.

Selbst die Natur ist eifrig bemüht für menschliche Freundschaft,
und dämpft oder versagt unmitgetheilte Freuden.

Freude, wie eingebrachte Waare, muß umgesetzt werden;
zwo Personen verlangt sie, und flieht den Monopolisten;
keiner allein bricht die köstliche Frucht, die Pflanze des Himmels.
Freunde bedarf der gesellige Mensch, nothwendige Helfer,
und durch sie bekommt er erst wahren Geschmack an sich selber.

Schwach an Wollust ist jeder glänzende Stral des Vergnügens,

wenn er auf uns allein, auch voll, gerade herabsteigt;
brich ihn zurück! dann schenkt er dir Wollust in höherem Grade,
und des Vergnügens gesammelte Stralen entzünden die Seele.